

«Im Fremden Eigenes zu erkennen, dient dem Frieden»

Eva Jobner Bärtschi (Text und Fotos)

Am 27. Oktober 2018 konnte im Rahmen des 22. Gebsertreffens im Restaurant Dählhölzli in Bern die Vernissage des 3. Bandes der Neuauflage des Werkes von Jean Gebser im Chronos-Verlag gefeiert werden. Rund 50 Personen hatten sich an diesem ersten Regentag nach langen sonnigen und trockenen Monaten unten an der Aare zusammengefunden, um dieses Ereignis zusammen mit den Herausgebern *Elmar Schübl* und *Rudolf Hämmerli* zu würdigen. Groovende Saxophonimprovisationen von *Ivo Prato* gliederten die Wortbeiträge, ein kleiner Aperó am Ende der Veranstaltung sorgte für die Befriedigung der leiblichen Bedürfnisse. Ein gelungener und stimmiger Anlass, darüber war man sich einig. Und die von Münstergass-Buchhandlung angebotenen Bände waren im Nu ausverkauft, es mussten noch ein paar Bestellungen aufgenommen werden!

Der Band trägt den Titel «Vom spielenden Gelingen» und umfasst u. a. die Schriften «Asien lächelt anders» und «Der unsichtbare Ursprung», Gebasers letzten grösseren Essay vor seinem Tod 1973. In seiner Einführung spricht Rudolf Hämmerli, Präsident der Jean Gebser Gesellschaft, vom Text «Asien lächelt anders» und von der noch immer – eher: heute besonders! – geltenden Notwendigkeit, sich mit den uns fremd anmutenden Phänomenen in anderen Kulturen zu befassen und auseinander zu setzen: «Im Fremden Eigenes zu erkennen, dient dem Frieden.» Und in der

Schrift «Der unsichtbare Ursprung» schreibt Gebser über eine neue Zeiterfahrung und das Thema des »Zugleich« – beides aktuelle Fragen, die uns Zeitgenossen in vielerlei Weise umtreiben. Rudolf Hämmerli streicht auch den Mehrwert des Bandes gegenüber der alten Gesamtausgabe hervor:



Dr. Rudolf Hämmerli



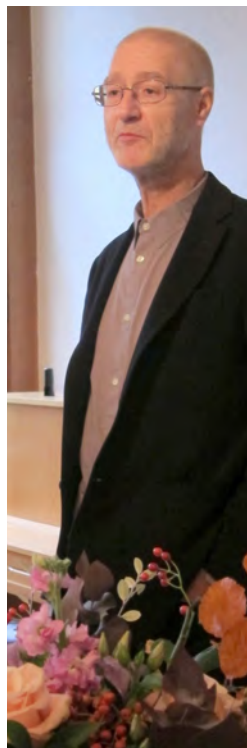
Elmar Schübl

- Der Band enthält verschiedene Texte zum Thema, die sonst in drei verschiedenen Bänden zusammengesucht werden müssen
- den bisher unveröffentlichten Aufsatz «Vom Wert der Hindernisse»
- die ursprünglichen Bilder aus der Originalausgabe von «Asien lächelt anders» von 1968, angereichert mit einigen zusätzlichen Illustrationen. In der Gesamtausgabe gibt es nur wenige Bilder im Anhang.
- zwei neue, erhellende Einleitungen von Elmar Schübl und Rudolf Hämmerli
- neue und ästhetisch ansprechende Gestaltung in Druckbild, Schrift, Bindung.

Elmar Schübl aus Wien, einer der Hauptinitianten der neuen Werkreihe, betont deren erstes Ziel: die Verfügbarkeit von Gebser's Schriften zu gewährleisten. Er selber, wie auch andere Personen im Publikum, ist bei der Bearbeitung des Zeitthemas über Zitate in Sekundärliteratur auf die Werke von Gebser gestossen. Umso wichtiger ist es, so seine Folgerung, mit dieser neuen Reihe Menschen die Möglichkeit zu geben, Gebser im Original kennen zu lernen. Zudem lagern im Literaturarchiv in Bern weiterhin Texte, die der Veröffentlichung wert sind. Und nicht zuletzt erlauben es die beiden Einführungen, neue Zugänge zu Gebser zu finden.

Unterdessen, so seine Überleitung zum Hauptreferenten des Anlasses, ist Gebser auch in Wien angekommen. Im Jahr 2016 durfte Schübl in der Akademie für Bewusstseinsforschung von *Dr. Rudolf Kapellner* verschiedene Vorträge zu Gebser halten und faszinierte deren Begründer insbesondere mit dem Praxisbezug

von Gebser's Ansichten und deren Einbezug in den Alltag und die Lebensgestaltung. Rudolf Kapellner, der sich selber als Bewusstseinsforscher und Bewusstseinspraktiker bezeichnet, ist Philosoph, Coach, Trainer und studierter Elektrotechniker und passt in keine der herkömmlichen Schubladen. Als Coach in Grosskonzernen und Begründer verschiedener Institute verfügt er über ein weit gespanntes Netzwerk und über immense Kenntnisse der heute gängigen Forschungen und Entwicklungen im Bereich des Themas «Bewusstsein». Selber, so führt Kapellner in seinem Vortrag aus, den wir im nächsten Rundbrief 2019 als Ganzes abdrucken, hat er Gebser schon 1985 gelesen, aber nicht wirklich verstanden – die Zeit war noch nicht reif. Heute nun, mit der Gründung der Akademie und zusätzlich einer Schule für Bewusstseinsforschung, möchte er Orte für Bewusstseinsforschung auf die Beine stellen, wo Gebser einen zentralen Platz hat und wo es insbesondere auch um die Praxis und das gemeinsame Experimentieren mit dem Thema Bewusstsein geht. ◆



Dr. Rudolf Kapellner

